



Reichlich Licht in dunkler Jahreszeit: Dass die Illumination am LMB-Steg alles andere an der Schlachte in den Scharten stellt, ist gewolltes Spektakel. Die Winterlieger in der Marina Bremen pflegen ihr tägliches Lichterfest. (Foto: Kölling)

Winterzauber an der Wasserkante

Mit mehr als 7000 Übernachtungen hat die Marina Bremen ihr erfolgreichstes Jahr in über 20 Jahren geschafft. Jetzt bestimmen die Winterlieger das Bild an der 160 Meter langen Steganlage mitten in der Bremer City am Schlachteanleger 12 – zum Jahreswechsel mit noch mehr Metern an Lichterketten festlich geschmückt. Ein Besuch der Weihnachtsfeier auf der Anlage des Landesverbandes Motorbootsport (LMB) zeigt, warum diese Marina bei den Gästen so beliebt ist.

Glühwein oder Kinderpunsch? Die Bratwurst ist gleich fertig. Hafenermeister Sascha Cordes verteilt mit seiner Kollegin und Partnerin Lorena Hauk gerahmte Schiffs-Fotos an die Eigner, die nach und nach im Party-Pavillon eintrudeln. Die selbst geschossenen Winterbilder zeigen Abendfotos der illuminierten Yachten als Erinnerung an die Zeit in Bremen. Hans-Jürgen Ettrich und seine Frau Birgit sind sichtlich gerührt von dem Überraschungspräsent. Zwergpinscher „Kimba“ darf auf dem Arm von Frauchen auch mal gucken. Am 5. November sind die beiden Heidelberger mit Hund in der LMB-Marina eingetrudelt – und wollen hier jetzt für den Winter bleiben.

Als das nächste Eignerpaar eintrifft, wird sofort über Ettrichs selbstgebastelte Fensterfolie an seiner Atlantik 38 gefachsimpelt. In breitem kurpfälzischem Dialekt erläutert Hans-Jürgen Ettrich, dass er so weniger Kondenswasser im Schiff hat. Ganz klar: Hier geht es um Lösungen von Winterproblemen. Aber nicht allzu lange. „Ich habe sogar ein Bild von meiner Frau auf unserem Schiff!“ Er zeigt auf einen feuerspruckenden Drachen. Seine Herzdame lacht mit. Derweil wird hinten am Heck auf dem eingehausten Gasgrill fleißig gebrutzelt, damit es drinnen im Boot nicht tagelang nach Essen riecht. Findig, diese Pfälzer.

Aber Lorena Hauk und Sascha Cordes können da spielend mithal-

lig warm in ihrer Van der Valk „Superdragon 48“. Sie kommen auf ihrer „Jolene“ über 70 Quadratmeter Wohnfläche und vermissen seit der Anschaffung des Bootes 2020 nichts mehr. Sascha Cordes: „Unser Boot davor hatte 6,60 Meter und lag hier vorne immer quer am Ponton. Damals haben wir aber schon gemerkt, dass wir nur noch auf dem Wasser sein wollten. Wofür eine Wohnung? Damit die Möbel trockenstehen?“

Das junge Paar ging also auf Bootsuche. Als die beiden die erste „Superdragon“ betreten hatten, waren sie infiziert: „Als wir die Badewanne in diesem Boot gesehen haben, waren wir gleich verliebt,“ erinnert er sich an die Fahrten nach Holland. Die Wohnung sollte bald Geschichte sein, aber bei einer deutschen Bank ein Boot statt ein Haus finanzieren zu wollen, erwies sich als schwieriger als gedacht, erzählt der ADAC-Fahrer vom Wechsel auf das Wasser: „Da sind ungezählte Kilometer im Auto draufgegangen, bis wir das Schiff hatten, dass die Bank auch finanzieren wollte.“ Am schwersten fiel ihm persönlich der Verkauf seiner voluminösen Hifi-Anlage: „Aber auch da habe ich alles in Klein und fast unsichtbar auch an Bord eingebaut bekommen.“ Beamer, Leinwand, Mikrowelle, Einbauküche – den beiden fehlt nichts. Gemeinsam sind sie als ehrenamtliche Hafenermeister bis zum Ende der Wintersaison im März für die Gäste an der Schlachte da. Erst danach ziehen sie zurück auf ihren Liegeplatz im Wietsee in Weyhe. Bis dahin wollen

Winterlieger haben sich komfortabel und stimmungsvoll eingerichtet in der Marina Bremen – LMB-Anlage profitiert von hochmotivierten, ehrenamtlichen Helfern



Hafenermeister auf Zeit: Lorena Hauk und Sascha Cordes haben bis zum Ende der Wintersaison mit ihrer 15-Meter-Yacht „Jolene“ am LMB-Steg festgemacht und sind bis dahin als ehrenamtliche Hafenermeister für die Gäste an der Schlachte da.

Mikrowelle, Einbauküche – den beiden fehlt nichts. Gemeinsam sind sie als ehrenamtliche Hafenermeister bis zum Ende der Wintersaison im März für die Gäste an der Schlachte da. Erst danach ziehen sie zurück auf ihren Liegeplatz im Wietsee in Weyhe. Bis dahin wollen



Die Stars an der Anlage: Jürgen Brückner und Cita Lindemann liegen schon seit Ende Oktober mit ihrem 15 Meter langen Kok Kreuzer in der Marina Bremen. Haus, Wohnmobil, Segelyacht und Auto haben die beiden verkauft – und sich an Bord der „Papagena“ komfortabel eingerichtet.



Hat allen Grund zur Freude: LMB-Vorsitzender Michael Brassat blickt mit mehr als 7000 Übernachtungen auf das erfolgreichste Jahr der Marina Bremen zurück. Auch im Winter herrscht hier reges Treiben

Michael Brassat, der Vorsitzende des LMB, steht inzwischen am Grill, hört sich all die Geschichten an und ist voll des Lobes für seine ehrenamtlichen Hafenermeister: „Das ist ja auch im Sommer inzwischen ein richtig großes Team von Menschen, die das hier mit echter Begeisterung ehrenamtlich machen.“ Müsste man auch nur einen Hafenermeister fest anstellen, so ließe sich die Marina Bremen finanziell nicht mehr halten, betont Brassat. „Dazu kommt: Die Leute, die die Gäste betreuen, sind selbst Sportbootfahrer. Da ist man sofort ganz anders im Gespräch. Wir hören von den Gästen immer: Das gibt es sonst nirgendwo, dass wir so betreut werden.“

Michael Brassat vergleicht die Marina mit einem kleinen Hotelbetrieb mit immer wechselnden Gästen, was die Sache eben auch für die ehrenamtlichen Hafenermeister so interessant mache: „Das lässt sich mit keiner Vereinsanlage vergleichen: Da nehmen sich einige extra eine Woche Urlaub, um das hier machen zu können oder erleben ihre Wochenenden hier im Dienst.“ Reservierungen gibt es nach wie vor nicht. Zur Not müssen die Neuankömmlinge ins Dreierpäckchen. So viel ist an dieser Stelle der Weser erlaubt. Michael Brassat: „Wir haben noch immer für jeden einen Platz gefunden.“ Und das, obwohl die Boote immer größer werden: Ein Zehn-Meter-Motorboot sei früher einmal als großes Boot dahergekommen. Brassat: „Da fängt es heute eher an. Die Leute kommen mit 13, 14, ja 16 Meter langen Booten.“

Die Anlage kann das ab. Und durch die Bewirtschaftung mit Ehrenamtlichen sind auch immer die nötigen Investitionen möglich gewesen. Vor gut zwei Jahren kam der neue Sanitärcontainer. In der Corona-Zeit wurde auf Dreiviertel der Anlage der Belag ausgewechselt. Brassat: „Und den Austausch des letzten Viertels nehmen wir jetzt vor.“ Dass die Illumination zum Jahreswechsel jetzt schon alles andere an der Schlachte toppt, ist auch kein Zufall, sondern gewolltes Spektakel. Die Gäste mögen es und machen mit beim täglichen Lichterfest.

So wie Jürgen Brückner und Cita Lindemann, die schon Ende Oktober hier festgemacht haben und die Idee, in Leer zu überwintern, einfach cancelten: Leer ist auch ziemlich leer im Winter – der Witz muss an dieser Stelle einfach raus. Die beiden sind so etwas wie die Stars an der Anlage, weil sie seit 2017 schon so weit herumgekommen sind mit ihrem 15 Meter langen Kok Kreuzer namens „Papagena“. Sie haben sogar eine eigene Internetseite, auf der sie ihren Umstieg auf das Wasser erklären: www.leben-auf-dem-schiff.de

Haus, Wohnmobil, Segelyacht und Auto haben die beiden verkauft und noch einmal ein vollkommen neues Leben angefangen – auf 60 statt vorher 130 Quadratmetern Wohnfläche. Ihr gut frasierter Schoßhund der Rasse Bichon-Frisé bewacht die weiße Yacht wie ein Schloss. Drinnen dominiert edle Teakausstattung. Jürgen Brückner fährt eine ganze Bibliothek mit sich herum. Eine Spülmaschine gibt es auch. Ihm fehlt an Bord eigentlich nur noch ein Generator – sogar eine biologische Kläranlage hat er sich angeschafft. Was die Wasserbewohner einschränkt, ist denn auch mehr die allgemeine Lage. Brückner: „Wir wollten eigentlich nach Frankreich – ins Elsass. Aber da hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. Das wir nun hier in der Stadt mit der niedrigsten Inzidenz in ganz Deutschland gelandet sind, ist purer Zufall, aber sicher mit schlechter.“

(Volker Kölling)